

Dem verletzten Vögelchen ist natürlich sofort zu helfen. So verletzt kann ich es hier nicht liegen lassen.

Da mir bewusst ist, dass ich keine Verletzungen heilen darf, werde ich meine Jacke ausziehen und den kleinen Vogel damit aufsammeln.

Selten sind Vögelchen dankbar für diese Art der Hilfe. Daher wird er sich wahrscheinlich aus meiner - nach Mensch stinkenden - Jacke herauswinden und ich werde eine Alternative finden müssen.

Also schau ich mich vorsichtig um, ob ein Mensch in meiner Nähe ist. Sobald die Luft rein ist, zauber ich mir einen kleinen Karton mit Deckel herbei. Bevor ich den Vogel dort hineinlege, umhülle ich ihn erneut mit meiner Jacke, und tupfe vorsichtige die blutende Wunde ab. Diese scheint zum Glück nicht allzu dramatisch zu sein. Der Vogel wirkt viel mehr überwältigt von der Situation. Ich drück den Stoff etwas fester gegen die Wunde, damit diese sich schnell schließen kann und hebe die Jacke samt Vogel in den kleinen Karton. In den Deckel steche ich noch ein paar Löcher und leg diesen dann auf den Karton drauf. So hat der Vogel einen geschützten Raum in dem er sich ein wenig erholen kann.

Da ich nicht all zu weit weg wohne, nehme ich den Karton behutsam mit nach Hause und stell ihn auf die Terasse. Ein paar Körner und Brotreste leg ich bereit, dass der erschrockene Vogel sich gleich etwas stärken kann, wenn er sich denn wieder ein wenig stabilisiert hat. Natürlich war der Vogel verletzt aber die Blutung schien bereits schwächer zu werden, weswegen ich auf die Selbstheilungskräfte des Vogels vertraue.

Aufmerksam warte ich ein kleines Weilchen neben dem Karton.

Nach einiger Zeit scheint der kleine Racker etwas mehr Radau zu machen, worauf ich den Deckel vom Karton nehme: und verduzt schaut der kleine Vogel mich an. Ich weiche etwas vom Karton zurück, denn weiter erschrecken möchte ich das Tier nicht.

Zumindest kann ich jetzt sicher sein, dass ich nicht zum Tierarzt laufen muss um ihm weiterzuhelfen.

Es dauert noch ein paar Augenblicke, bis der Vogel aus dem Karton hüpfte und sich auf das bereitgestellte essen stürzt.

Mich beobachtet er dabei kaum. Die Blutung ist komplett abgeklungen. Der Vogel tschilpt und schaut umher, anscheinend ist er sich selber noch ein wenig unsicher, wie es nun weitergeht. Doch dann spreizt er die Flügel, flattert testweise ein wenig, und saust im

nächsten Augenblick wieder hoch in die Luft.

In dem Moment fühle ich Erleichterung. Natürlich kann die Natur manchmal grausam sein, aber jede Notsituation die ich miterlebe, möchte ich versuchen abzumildern und aktiv zu werden. Das geht auch ohne Zauberei. Zufrieden nehme ich meine Jacke aus dem Karton. Der Menschengeruch sollte jetzt von einem Vogelduft überschattet werden – da fällt mir meine Prüfung wieder ein, und fragend schau ich dem Vogel hinterher. Ob er eine Art von Dankbarkeit mir gegenüber zum Ausdruck gebracht hat?